

Klimafreundlicher Natursport

Grundpositionen und Leitlinien des Kuratoriums Sport & Natur

1. Auswirkungen des Klimawandels auf den Sport erkennen

Natursportlerinnen und -sportler sollten durch eine klimasensible Naturbeobachtung Auswirkungen des Klimawandels auf unterschiedliche Naturräume wahrnehmen und erkennen. Eine unmittelbare Betroffenheit und die Erkenntnis, dass die eigene Sportausübung vom Klimawandel betroffen sein könnte, können zu klimaverträglichem Verhalten motivieren und die Bereitschaft unterstützen, sich aktiv gegen die Erderwärmung einzusetzen.

2. Klimaschutzstrategien entwickeln

Natursportorganisationen sollten die Handlungsfelder von Klimawandel und Klimaschutz in ihre Arbeitsprogramme aufnehmen und strategisch entwickeln. Hierbei können durch die Bündelung von Handlungsansätzen (wie z.B. zu Information, Bildung, Emissionsreduzierung und -ausgleich, Pilotprojekte etc.) in integrierte Verbandskonzepte langfristige Impulse für klimasensible Organisationsentwicklungen initiiert werden.

3. Informationen zu Klimaschutz und Klimawandel gewährleisten

Sportverbände sollten die Natursportaktiven über Ursachen und Mechanismen des Klimawandels sowie über eine klimaverträgliche Sportausübung informieren. Diese Aufgabe sollte sich auch auf die ehrenamtlichen und hauptberuflichen Funktionsträgerinnen und -träger in den Verbänden und ihre Untergliederungen erstrecken, die eine bedeutsame Multiplikationsfunktion ausüben. Die Einsicht möglichst vieler Personengruppen in den Sportverbänden und -vereinen in die Wirkungszusammenhänge unterstützt Verhaltensänderungen und Klimaschutzaktivitäten.

4. Klimaschutzbezogene Öffentlichkeitsarbeit verstärken

Eine stärkere Sensibilisierung von Natursportaktiven und -vereinen für den Klimawandel ist auch eine kommunikationspolitische Herausforderung, in deren Vordergrund eine Aktivierung eines „Klimaschutzbewusstseins“ und individuelle Verantwortung stehen. Sportverbände und -vereine sollten entsprechend durch eine geeignete und zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit (z.B. durch eine sportbezogene Klimaschutzkampagne) ein stärkeres Bewusstsein für den Klimawandel unterstützen und für eigenaktive Verhaltensanpassungen motivieren.

5. Bildungsmaßnahmen für einen klimafreundlichen Sport entwickeln

Im Kontext der UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ sollten die Aus-, Fort- und Weiterbildungsaktivitäten der Sportverbände Klimaschutzaspekte stärker als bisher berücksichtigen. Die Thematik des Klimawandels sollte zentraler Bestandteil der Qualifizierungsstrategien der Sportorganisationen werden. Im Mittelpunkt können hierbei Übungs- und Jugendleiter sowie Vereinsmanager als Multiplikatoren stehen.

6. Auswirkungen des Klimawandels in den Natursportregionen beachten

Sportverbände und -vereine sollten die besonderen Auswirkungen des Klimawandels auf die Naturräume in den Natursport- und Tourismusregionen verstärkt beachten. Dies gilt für die sportlichen Aktivitäten ebenso wie für die Mobilität vor Ort, für Übernachtung und Verpflegung.

7. Klimarelevante Gase reduzieren

Mobilität, insbesondere der motorisierte bzw. fossile Brennstoffe nutzende Individualverkehr, ist neben der Erzeugung von Heizenergie ein Hauptverursacher von Treibhausgasen. Wer den Ausstoß klimarelevanter Gase vermeiden will, sollte zunächst den eigenen ökologischen Fußabdruck kennen. Sogenannte CO₂-Rechner können diesen Fußabdruck ermitteln und zugleich eine Grundlage für eine systematische Reduzierung von Verkehrsaufkommen und somit von Treibhausgasen (z.B. durch Nutzung klimafreundlichster Verkehrsmittel, Umstellung auf Fahrgemeinschaften bzw. ÖPNV etc.) sein.

8. Emissionen ausgleichen

Dort wo die Reduzierung von klimarelevanten Emissionen nicht möglich ist, lassen sich diese mit Hilfe von Klimaschutzprojekten kompensieren. Dies geschieht auf freiwilliger Basis und sollte hohen Standards entsprechen.

9. Gemeinsam für den Klimaschutz – Kooperationen und Netzwerke ausbauen!

Klimawandel und Klimaschutz sind überaus vielfältige und komplexe Themen. Ebenso vielfältig sind die Möglichkeiten des (Natur-)Sports, aktiv zu werden. Hierbei sollten die Sportorganisationen Kooperationen mit den Akteuren des staatlichen und verbandlichen Umweltschutzes sowie mit weiteren Partnern wie z.B. der Wissenschaft, Politik, Stiftungen etc. aktivieren und in Netzwerken neue Wege für einen klimafreundlichen (Natur-)Sport entwickeln.

10. Politisches Engagement für den Klimaschutz ausbauen

Die Sportvereine in Deutschland verzeichnen mehr als 27 Millionen Mitgliedschaften. Die meisten dieser sport-, bewegungs- und gesundheitsbewussten Menschen sind offen für Argumente und Maßnahmen zum Schutz ihrer eigenen Gesundheit und der Umwelt, in der sie sich bewegen. Immer mehr Sportaktive sind zunehmend bereit, sich mit ihrer persönlichen Wählerstimme und über ihren Verein und Verband für den Klimaschutz politisch einzusetzen.

Das Kuratorium Sport & Natur begrüßt daher, dass sich der Deutsche Bundestag mit der Stärkung des Klima- und Umweltschutzes im und durch den Sport befasst. Das Kuratorium fordert den Deutschen Bundestag auf, durch geeignete Maßnahmen die Klimaschutzaktivitäten der Sportorganisationen wirksam zu unterstützen und hierbei die Aspekte der **Infrastruktur**, der **Durchführung von Veranstaltungen** und der mit dem Sport verbundenen **Mobilität** besonders aufzugreifen.